

Ausgabe Juni 2017

GRÜNE SEITEN

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN in der Region Hannover



Das Heft zur
Bundestagswahl



Foto: Thinkstock

EDITORIAL

Liebe Freundinnen und Freunde,

Dieses Jahr steht voll im Zeichen des Wahlkampfes. Bei uns GRÜNEN sind auf Bundes- und Landesebene die Debatten um das Wahlprogramm schon im vollen Gange. Daher sind ein Schwerpunkt dieser Grünen Seiten Themen, die diese Debatten streifen.

Im September ist Bundestagswahl, im Januar darauf Landtagswahl, man könnte schon von einem Wahlmarathon sprechen. Nach der Sommerpause werden wir für mehr als ein halbes Jahr in Wahlkampfmodus stehen. Und wir müssen kämpfen dieses Jahr.

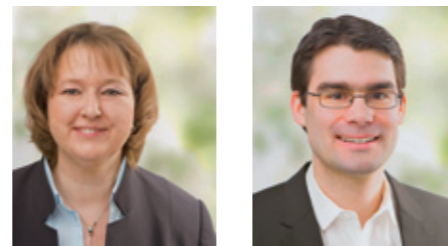
Gerade jetzt braucht es starke GRÜNE, um dem weiteren Rechtsruck in Deutschland und Europa entgegenzuwirken, um die drängenden Reformen gegen Klimawandel und unfaire Ressourcenverteilung in Deutschland und in der Welt endlich anzupacken.

Dabei ist es wichtig, dass wir einen kühlen Kopf bewahren. Einen Marathon gewinnen auch nicht immer die schnellsten Läufer*innen, sondern die, die sich die Kräfte ordentlich einteilen. Dann ist am Ende auch noch genug Kraft für einen Sprint drin. Bundes- und Landesebene haben Kommunikationskonzepte erstellt, die wir im Regionsverband noch auf die Situation vor Ort runterbrechen. An denen könnt ihr euch orientieren und die Dinge übernehmen, die bei euch passen und die euch Spaß machen.

Sprecht euch untereinander für gemeinsame Aktionen ab, tauscht euch darüber aus, was gut lief und was ihr voneinander lernen könnt.

So müssen wir das Rad in den einzelnen Städten und Gemeinden nicht immer neu erfinden und können unsere Kräfte bündeln. Wir vom Regionsverband werden euch dafür die geeigneten Plattformen zur Verfügung stellen. Kommt zu den Vernetzungstreffen und Workshops, ruft uns an oder schreibt uns eine Mail, wenn ihr Fragen, Wünsche oder Anregungen habt. Wir sind für euch da.

Lasst uns zusammen rausgehen und die Menschen von unseren Ideen überzeugen und von unserer Leidenschaft anstecken. **Packen wir's an!**



Frauke Patzke und Henning Krause,
Vorsitzende Regionsverband Hannover
von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

ZUKUNFT

wird aus Mut gemacht.

2017 haben wir mit großen Herausforderungen zu kämpfen, die es in diesem Maße noch nicht gegeben hat.

Wir müssen uns entscheiden: Nehmen wir weiterhin die Zerstörung unserer Umwelt in Kauf? Sehen wir zu, wie Armut und Krieg in vielen Teilen der Welt Alltag bleibt? Und akzeptieren wir, dass die Antwort auf die europäische Krise Nationalismus lautet und rückschrittliches Gedankengut und eine Früher-War-Alles-Besser-Nostalgie wieder Aufwind gewinnen? Oder wollen wir eintreten für einen Wandel hin zu einem echten Klimaschutz, Demokratie und Freiheit, Menschenwürde und Mitmenschlichkeit? Für mich ist die Antwort klar und ich werde in diesem Wahlkampf mit Mut, mit Kante und nicht zuletzt mit Optimismus dafür eintreten, unser Land ökologischer, weltoffener und gerechter zu machen.

Uns in Deutschland geht es verhältnismäßig gut. Wir konnten noch nie so frei leben, unsere Meinung so frei äußern und uns so frei bewegen, wie heute. Diesen Weg wollen wir weitergehen. Wir müssen die Weichen für die Zukunft stellen. Denn die anderen werden das nicht tun. Wir geben uns nicht damit zufrieden, dass Rückschritte lediglich vermieden werden. Wir haben es gemeinsam in der Hand, Politik aktiv zu gestalten. Dazu gehört, so zu wirtschaften und zu leben, dass eine intakte Umwelt auch für künftige Generationen erhalten bleibt. Unser Ziel ist es, dass Deutschland wieder ökologischer Spitzenreiter wird. Doch wirklicher Klimaschutz geht nur durch einen schnellen Kohleausstieg und den Ausbau grüner Energien.

Wir wollen eine Gesellschaft, in der alle selbstbestimmt leben können und die gleichen Chancen haben, in der wir frei sind und gleichzeitig sicher. Dazu gehört, dass wir auch global Verantwortung für die fortschreitende Umweltzerstörung übernehmen und für Flüchtlinge zusammenstehen, indem wir Zuflucht anbieten, aber auch Fluchtursachen eindämmen.

Politik ist nicht machtlos. Politik ist in der Lage, die Wirklichkeit zu verändern. Wir stehen am 24. September vor einer Richtungswahl. Lass uns gemeinsam das erhalten, was das Land wertvoll macht und gleichzeitig verbessern, was besser werden muss.

Auch wenn man nicht immer sofort für alles eine Lösung parat hat, haben wir GRÜNE klare Ziele und überzeugende Ideen: wir wollen eine Zukunft, in der das Klima geschützt statt weiterhin zerstört wird, in der Menschen glauben und lieben können, was oder wen sie wollen und ein gerechtes Land, in dem entscheidend ist, wohin jemand will und nicht woher jemand kommt. Um ein starkes GRÜNES Ergebnis zu erreichen, möchte ich mit euch gemeinsam von Tür zu Tür gehen und mit den politischen Angstmachern in die direkte Auseinandersetzung.

Die gute Nachricht: wir sind dabei so viele Parteimitglieder wie noch nie. Das gibt uns Kraft! Es wird sicherlich kein leichter Wahlkampf, aber ich freue mich darauf, diesen mit euch erfolgreich zu bestreiten.



Foto: © Andrea Kroth

Michael Kellner,
politischer Bundesgeschäftsführer
von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
buero.kellner@gruene.de

INHALT

03 Zukunft wird aus Mut gemacht | 04+05 Mit vollem Einsatz | 06 Wahlkampf mit Herz | 07 Jenseits des Sonnenschirms | 08 Standhalten | 09 Europ ist toll! – Und jetzt? | 10 Alle für eine – eine für alle | 11 Zuwendungen in Hannover | 11 Parkausweis für Hebammen kommt | 12 Ein Schritt in die richtige Richtung | 13 Was zählt wirklich in Niedersachsen? | 14 Grün? Bündnisgrün! | 15 #Greens | 16 Berichte | 20 Personalwechsel | 22 Stadtverband Hannover | 23 Time to say goodbye + Impressum | 24 Bike Conference

MIT VOLLEM EINSATZ

Für die Region in Hannover in den Bundestag

Unsere vier Kandidat*innen werden in den kommenden Wochen und Monaten mit euch zusammen um jede Wählerstimme kämpfen, um dann ab Herbst in Berlin mit frischen Ideen und viel Engagement grüne Politik zu machen.



Sven-Christian Kindler | Wahlkreis 42: Stadt Hannover II

Beruf: Bundestagsabgeordneter, Betriebswirt **Alter:** 32 Jahre

Interessen: Bolzplatz, Spielplatz, Bücher, Indie, vegetarisch Kochen, Wandern

Engagement: Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder, BUND, IG Metall, PRO ASYL, Deutsch-Israelische Gesellschaft, Europa-Union, FÖS, Attac **Haustiere:** Giraffe, Löwe, Schaf, alle aus Holz **Kinder:** ein Kind **Deine Utopie:** Eine solidarische Gesellschaft, in der jede*r ohne Angst verschieden sein kann. **Dein grünes Anliegen für deinen Wahlkreis:** Ich will im Bundestag weiter für lokale Projekte in Hannover, wie das Kesselhaus, für bezahlbare Wohnungen, gute Kitas, mehr Fahrräder und weniger Autos streiten. **Worauf freust Du Dich?** Auf Sonne, Zitroneneis und darauf, diese verrückte Regionalpartei aus Bayern aus der Bundesregierung zu schmeißen.

Eike Lengemann | Wahlkreis 43: Hannover-Land I

Beruf: Volkswirt **Alter:** 28 **Interessen:** Tischtennis, Doppelkopf, Zeitung lesen

Engagement: Sprecher der LAG Verkehr, Delegierter für den Länderrat, Mitglied im Parteirat der Region Hannover, Vorsitzender von GymEx Isernhagen e.V.

(Ehemaligenverein des Gymnasiums Isernhagen), Kassenprüfer des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) **Haustiere:** keine **Kinder:** keine **Deine Utopie:** Ich wünsche mir eine friedliche Welt ohne Umwelt- und Naturzerstörungen. **Dein grünes Anliegen für Deinen Wahlkreis:** Die Stärkung der umweltfreundlichen Mobilität zum Nutzen aller Bürger*innen ist mein wichtigstes Anliegen. **Worauf freust Du Dich:** Spannende Gespräche mit Wähler*innen über die wichtigsten politischen Themen.



Programmmentwurf zur Bundestagswahl

http://www.gruene.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/Gruener_Bundestagswahlprogrammmentwurf_2017.pdf



Swantje Michaelsen | Wahlkreis 41: Stadt Hannover I

Beruf: Geschäftsstellenleitung beim ADFC Hannover **Alter:** 37 **Interessen:** Familie + Freunde, Literatur

Engagement: Gleichstellung, Mobilität **Haustiere:** Zwei Meerschweinchen **Kinder:** Drei im Alter von 10, sechs und eins **Deine Utopie:** Wir nehmen uns nicht mehr, als unsere Erde verträgt und schaffen weltweite Gerechtigkeit: zwischen den heute lebenden Menschen und zwischen den Generationen.

Dein grünes Anliegen für deinen Wahlkreis: Für ein lebenswertes Hannover muss unsere Stadtentwicklung den Menschen in den Mittelpunkt stellen: Wir brauchen mehr Platz zum Leben, Spielen, Sich-Begegnen – und das muss von bundespolitischen Rahmenbedingungen gefördert werden.

Worauf freust Du Dich? Auf einen fröhlichen, kreativen und bunten Wahlkampf mit vielen engagierten Menschen.

Roland Panter | Wahlkreis 47: Hannover-Land II

Beruf: Berater für Kommunikation und Unternehmenskultur

Alter: 43 Jahre **Interessen:** Digitalpolitik, Gesellschaft

Engagement: Vorstand im Bundesverband Community Management e.V., Initiative D21, Sprecher Grüne Lehrte

Haustiere: Mila, mein Siberian Husky **Kinder:** Ich habe einen vierjährigen Sohn **Deine Utopie:** Eine Gesellschaft, in der

Gemeinsinn die gleiche Bedeutung hat, wie der heute ausgeprägte Individualismus. **Dein grünes Anliegen für deinen Wahlkreis:** Als überzeugter Bewohner der Region Hannover setze mich für eine friedliche, freundliche und freie Gesellschaft ein und **freue mich darauf**, als Mitglied des Bundestags die Einflüsse der Digitalisierung im Spannungsfeld zwischen Ballungszentrum und ländlichem Raum aktiv mit zu gestalten.



WAHLKAMPF MIT HERZ

Interview mit dem erfahrenen Wahlkämpfer Ronald Schütz

Er verfügt über einen Schatz voller Erfahrungen: Ronald Schütz ist seit 26 Jahren Parteimitglied, 20 Jahre war er Geschäftsführer des Regionsverbands und vier Jahre Geschäftsführer der Regionsfraktion. In unserem Interview erzählt er, wie sich die grünen Wahlkämpfe im Laufe der Jahre verändert haben – und was wir daraus lernen können.

Ronald, was Wahlkämpfe angeht, bist du fast ein alter Hase...

Nun, ich kenne die Zeit, die jeweils vor den Wahlen liegt von ganz verschiedenen Warten. Wahlkampfstände an der Basis sind mir ebenso vertraut, wie die Arbeit als hauptberuflicher Organisator. Und ich weiß auch, wie man sich als Kandidat fühlt. Ich habe in der Vergangenheit für den Landtag kandidiert und war in Lehrte Bürgermeisterkandidat.

Wie erinnerst du dich an deinen ersten Wahlkampf?

Ich bin 1991 zu den GRÜNEN gekommen, und da stand gleich ein Kommunalwahlkampf an. Ich war schnell voll dabei und habe mich als Mitglied engagiert. Dann begann ich, für den damaligen Landkreis Hannover hauptamtlich den Wahlkampf mitzugestalten.

Was war damals anders als heute?

Ganz einfach: Es war vor der digitalen Revolution! Bei Kommunalwahlen gab es damals quasi nur zwei Medien, um mit den Wähler*innen in Kontakt zu kommen: Printerzeugnisse und das persönliche Gespräch. Die Art und Schnelligkeit unsere Botschaften zu verbreiten war also grundlegend anders. Facebook, Twitter und das Internet waren ja unbekannt.

Die Wahlkampf-Welt drehte sich also langsamer?

So könnte man es ausdrücken. Und die Reichweite war nicht so groß wie heute. Auch wenn da das Internet, meiner Meinung nach, häufig überschätzt wird. Um nur ein Beispiel zu nennen: Die Herstellung unserer Printerzeugnisse dauerte viel länger. So haben wir früher das Layout unserer Mitgliederzeitschrift noch mühsam in Handarbeit zusammengeklebt. Das können sich Jüngere heute fast nicht mehr vorstellen.

Der Straßenwahlkampf war also damals das A und O?

Social Media konnte man sich ja gar nicht vorstellen. Der Straßenwahlkampf war beliebt: Man darf sich nicht hinter den Stand stellen, sondern muss möglichst davor agieren, keine Scheu vor den Menschen haben und sollte offen auf die Bürgerinnen und Bürger zugehen. Diese Grundsätze haben sich bis heute nicht geändert.

Was können wir von damals lernen?

Heute kommt der Häuserwahlkampf wieder in Mode. Nach dem Motto: Klingeln und die Bewohner überzeugen, uns zu wählen. Aber dafür habe ich mich nie wirklich geeignet. Viele Menschen zeigen einem ganz offen, dass man ungebeten ist. Unser Bundestagsabgeordneter Sven-Christian Kindler ist da einen anderen Weg gegangen. Er lässt sich bei den Menschen zum Kaffee einladen.



Ronald Schütz, seit 1991 ein engagierter Streiter für grüne Ziele

Dann ist man natürlich überall hochwillkommen.

Gab es früher einen anderen Wahlkampf-Spirit?

Das würde ich nicht sagen. Bei jeder Wahl herrscht eine andere Stimmung. Und der Spirit hängt auch immer von den Mitgliedern selbst ab. Wenn ich ein gutes Team habe, stehe ich morgens auf und freue mich auf gemeinsame Aktionen. Aber zugegeben: Schlechte Umfragen können die Stimmung sehr eintrüben.

Was ist deine persönliche Motivation im Wahlkampf?

Mir geht es wie vielen: Guter Wahlkampf macht Spaß und fördert das Wohlbefinden.

Wahlkampf ist also auch Fun?

Wenn man zum Beispiel ein Atomfass durch die Fußgängerzone rollt, provoziert das und macht Spaß. So erreicht man seine Ziele oft schneller.

Juckt es dich in den Fingern, bei Wahlkämpfen dabei zu sein?

Ich will und ich muss! Wir haben einen Bundestagskandidaten in Lehrte gefunden, und ich werde selbstverständlich Wahlkampfstände mitorganisieren. Und dann schließt sich ja quasi gleich der Landtagswahlkampf an. Es gibt also viel zu tun!

Was wünschst du dir für die Bundestagswahl?

Ich wünsche mir, dass wir ein gutes Ergebnis erzielen. Und dass wir nicht wieder eine Große Koalition bekommen, sondern eine Koalition unter grüner Beteiligung.

Sie wäre erneuerungsfreudiger und kreativer, als es eine Große Koalition je sein könnte.

Kannst du bitte diesen Satz beenden: Wahlkampf bedeutet für mich ... Erfahrungen sammeln, lernen und mit vielen interessanten Menschen zusammen sein!



Andreas Tackenberg, Redakteur GRÜNE SEITEN
andreas.tackenberg@gruene-hannover.de



JENSEITS DES SONNENSCHIRMS

Neue Ideen für den Straßenwahlkampf

Viele motivierte Wahlkämpfer*innen werden wieder dafür einsetzen, Begeisterung für sich im Vorfeld von Bundestags- und Landtagswahlen auch auf der Straße grüne Ideen und Politik zu wecken.



Schon attraktiver als der Tapeziertisch von früher, aber doch fehlt das gewisse Extra!

Entscheidende, intensive Monate liegen vor uns. Aber wie kommen wir am besten in Kontakt mit den Bürger*innen? Was macht Wähler*innen neugierig und lädt sie dazu ein, stehenzubleiben und das Gespräch mit uns zu suchen? Wie heben wir uns ab, wenn andere Parteien nur wenige Meter entfernt ihre Sonnenschirm- und Stehtisch-Ensembles aufbauen?

Mit diesen Fragen befasst sich aktuell der Arbeitskreis „Kreativer Straßenwahlkampf“.

Hier werden Aktionen geplant und entwickelt, die Aufmerksamkeit erregen und die auf ungewohnte Weise zum Nachdenken, Mitmachen und zum Gespräch anregen.

Ziel des Arbeitskreises ist es, eine Auswahl leicht umzusetzender Konzepte vorzubereiten, auf die bei Bedarf einfach und unkompliziert in den Stadtteilgruppen zurückgegriffen werden kann. Die jeweils benötigten Materialien werden durch den Arbeitskreis angeschafft und zentral zur Verfügung gestellt. Es wird spielerisch, gemütlich und kreativ – und somit auch für uns ein noch bunterer Wahlkampf! Bislang sind wir rund zehn Teilnehmende.



© Gregory B. Waldis

Thorsten Baumert
thorsten.baumert@gruene-hannover.de

Martin Winkelmann
martinwinkelmann@gmail.com

STANDHALTEN

Strategien gegen Rechtspopulismus

Schlüpf mal in die Rolle einer Rechtspopulistin. Noch nie war eine Debatte so einfach – stoisch das Gleiche sagen und notfalls das Thema wechseln. Dagegen halten ist schwerer. Tipps von Silvia Klingenburg-Pülm.

Rechtspopulismus ist eine der Herausforderungen unserer Zeit, der wir GRÜNE uns entschlossen entgegenstellen. Ob gegen vielfältige sexuelle Orientierungen gehetzt, Gleichstellungsarbeit als Gender-Wahn diffamiert wird oder Ausländer*innen als gefährlich gebrandmarkt werden, grüne Politik wird mit angegriffen. Wie können wir damit umgehen, ohne Rechtspopulismus mehr Raum als unbedingt notwendig zu geben?

In einem Seminar habe ich den Perspektivwechsel gewagt. Ich spielte Rechtspopulistin und es hat Spaß gemacht! Es war so einfach. Anstatt nach Argumenten zu suchen, um mein Gegenüber zu überzeugen hatte ich zwei, recht leicht umzusetzende, Taktiken: Die Erste war mich zu wiederholen. Während mein Gegenüber weitere Argumente nannte oder neue Wege suchte, mich zu überzeugen, wiederholte ich gelassen meinen Einwand. Am besten machte ich dafür möglichst viele Worte. Es schien, als hätte ich viel zu sagen und mein Gegenüber bekam wenig Raum.

Die Zweite ist etwas ausgefeilter. Ich nutzte ein Thema als Opener, etwa das Wetter. Von diesem unverfänglichen Thema kam ich dann zu meinem eigentlichen. Wenn ich bemerkte, dass mein Gegenüber nicht darauf ansprang, sondern eine Gegenthese vertreten wollte, ging ich einfach zum nächsten Thema über. So schnell kommt niemand dazu, meine Behauptungen zu hinterfragen oder gar richtig zu stellen.

Doch als überzeugte GRÜNE, die rechtes Gedankengut nicht unwidersprochen lassen möchte, wie komme ich dagegen an?

Tipps zum Umgang mit Rechtspopulistinnen

Mache dir zunächst dein Ziel bewusst:

Willst du das umstehende Publikum erreichen oder sprichst du mit einer Person am Wahlstand? Letzteres kannst du einfach abbrechen, sobald klar ist, dass dein Gegenüber kein Interesse an anderen Standpunkten zeigt.

Wann immer du dich auf ein Gespräch einlässt, sei gut vorbereitet:

Die alte Mär vom dummen Nazi stimmt schon lange nicht mehr, sollte sie denn je wahr gewesen sein. Du brauchst Argumente, die stimmig und möglichst klar formuliert sind. Komplexe Argumentationen gehen unter. Und oft fehlt die Zeit, sie zu formulieren.

Zeige Fingerspitzengefühl:

Nachfragen können Schwächen in der Argumentation deines Gegenübers offen legen, vor allem wenn sie detailliert ausfallen und bei unzureichenden Antworten weiter verfolgt werden. Nachfragen können deinem Gegenüber aber auch mehr Raum für seine Sichtweise geben.

Verschiedene Faktoren spielen dabei eine Rolle:

Wie viel Zeit bleibt für das Gespräch? Hören die Umstehenden so lange zu? Dann nur zu, nachfragen, was das Zeug hält. Hat man jedoch nur wenige Augenblicke, würde ich eher eine Gegenposition einnehmen. Kür wäre eine Nachfrage so zu formulieren, dass die Gegenposition enthalten ist und das Gegenüber trotzdem noch reagieren kann.

Und zu guter Letzt: Bleibe höflich.

Du hast die besseren Argumente. Lasse dich nicht aus der Reserve locken von Menschen, die immer den leichten Weg suchen. Viel Spaß beim Diskutieren und falls du noch Fragen hast, melde dich gern.

Silvia Klingenburg-Pülm
Sprecherin Antifaschismus
der grünen Ratsfraktion Hannover



EUROPA IST TOLL! – UND JETZT?

Viele von euch waren an einem der letzten Sonntage auf dem Opern- oder Steintorplatz und haben sich der neuen Bewegung „Pulse of Europe“ angeschlossen. Wir finden es gut und wichtig, in diesen Zeiten ein Zeichen für den Fortbestand der Europäischen Union (EU) zu setzen.

Neben der großen Bedeutung dieses wichtigen Friedensprojekts gibt es aber gute Gründe, nicht bedenkenlos die Fahne der EU in den Wind zu halten. Die berechtigte Kritik an dem gegenwärtigen Zustand der Staatengemeinschaft bleibt. Leider ist „Pulse of Europe“ gegenwärtig eben keine europäische Bewegung, sondern die Kundgebungen werden vor allem von Deutschen mit bürgerlichem Hintergrund besucht – und das wird sich wahrscheinlich auch so schnell nicht ändern. Welche griechischen Arbeitnehmer*innen werden in naher Zukunft für eine EU auf die Straße gehen, in der Nationalstaaten mit ihrer falschen Austeritätspolitik vernichtende Sparziele verfolgen?

Wir als GRÜNE Jugend streiten für eine grenzenlose Welt. Doch die Realität sieht anders aus. Mit den Worten von Belit Onay (MdL): „Das Flüchtlingsabkommen mit der Türkei ist unsere Trump'sche Mauer.“ Dieses Abkommen zwischen der EU und der Türkei ist nicht das, was wir uns unter einem solidarischen und offenen Europa vorstellen.

Wir als GRÜNE sollten uns als klar pro-europäische Partei verstehen, die hinter der Idee der europäischen Einigung steht. Unser Einsatz dafür sollte aber nicht bei dem Erhalt des Status quo stecken bleiben. Wir müssen uns für einen europäischen Sozialstaat, für die Abschaffung nationaler Grenzen (auch über Europa hinweg) und für eine ambitionierte und offene Geflüchtetenpolitik einsetzen. Damit „Pulse of Europe“ dem gerecht wird, muss es endlich politischer werden und deutlicher formulieren, wie es sich ein Europa von morgen vorstellt. Auch wenn es in der heutigen Zeit so scheint, dass kein Rückschritt schon ein Fortschritt ist, müssen wir weiter für Veränderung und tatsächlichen Fortschritt kämpfen!

Eure Grüne Jugend Hannover



ALLE FÜR EINE, EINE FÜR ALLE!

Die grüne Bürger*innenversicherung – Gemeinsam stärker

Sei es in der Gesundheitsversicherung, in der Pflege- oder Rentenversicherung – unser Ziel ist, die Solidarität unter allen Versicherten zu stärken.

Die Basis der sozialen Absicherung ist eine starke Sozialversicherung, die allen Bürger*innen gute Leistungen garantiert. Bisher ist das nicht so. Das wollen wir GRÜNE ändern. Im Gesundheitswesen erleben viele Menschen täglich ein Zwei-Klassen-System. Nach einer Erhebung der GRÜNEN in NRW warten dort gesetzlich Versicherte im Durchschnitt 27 Tage länger auf einen Termin bei Fachärzt*innen als Privatversicherte. Die Schuld daran vor allem den Ärzt*innen zu geben, wäre falsch. Es sind die falschen Anreize, die das zersplitterte Kassensystem in Deutschland setzt.

Eine für Alle!

Gegenwärtig ist die soziale Absicherung in Deutschland in viele Einzelsysteme zergliedert. In der Krankenversicherung erleben wir eine Zwei-Klassen-Medizin. In der Rente existieren gleich mehrere Systeme mit ganz unterschiedlichen Versorgungsniveaus parallel nebeneinander. Pensionskassen mit sehr guten Leistungen (etwa bei Beamten und Abgeordneten) stehen einem sinkenden Rentenniveau in der gesetzlichen Rentenversicherung gegenüber. Mit der grünen Bürgerversicherung wollen wir diese Ungerechtigkeiten beenden. Wir wollen tatsächlich alle mit gleich guten Leistungen in die gesetzliche Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung einbeziehen. Wir wollen, dass alle Bürger*innen entsprechend ihrer individuellen Leistungsfähigkeit Beiträge – auch aus Spitzengehältern und Kapitaleinkommen – leisten.

Das Vertrauen zurückgewinnen!

Die Verunsicherung von Versicherten, von Patient*innen sowie heutigen und künftigen Rentner*innen rührt auch aus der offenen Frage einer gerechten und dauerhaften Finanzierung. CDU, CSU und SPD haben sowohl in den Jahren 2005 bis 2009 als auch seit dem Jahr 2013 die zentralen Säulen der Sozialversicherung mutwillig geschwächt und einseitig die Arbeitnehmer*innen belastet. Zum Beispiel bürdete die große Koalition die Ausgaben des Rentenpakets allein den Beitragszahler*innen auf. Kostensteigerungen im Gesundheitswesen tragen die Arbeitnehmer*innen gegenwärtig allein. Aber seien wir ehrlich: Auch Rot-Grün hat mit der Agenda 2010 die sozialen Sicherungssysteme, gerade in der Rente, geschwächt. Das war ein Fehler!

Wir GRÜNE wollen das korrigieren! Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen müssen wieder das Gleiche beitragen. Aber wir müssen auch die Beitragsbasis verbreitern. Je mehr Menschen mitwirken, desto günstiger wird es für alle und desto besser werden die Leistungen. Ich kann es bis heute nicht verstehen, dass ich als Abgeordneter nicht in die Rentenversicherung einzahle. Das ist einfach nicht gerecht. Das Konzept der Bürgerversicherung leistet daher einen wichtigen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit und Solidarität und macht unsere Sozialversicherungen zukunftsfest. Wir GRÜNE werden uns in diesem Bundestagswahlkampf stark machen und dafür kämpfen, das nach der Wahl auch durchzusetzen.



Foto: © Stefan Kaminski

Sven-Christian Kindler, haushaltspolitischer Sprecher der grünen Bundestagsfraktion
sven-christian.kindler@bundestag.de

ZUWENDUNGEN IN HANNOVER

Grüne Ratsfraktion setzt sich für Modernisierung ein.

Ohne Zuwendungen an Freie Träger*innen funktioniert unsere Stadtgesellschaft nicht. Die Themen und Zielgruppen sind zu vielfältig, die Quartiere zu zahlreich, und dann ist da noch das Subsidiaritätsprinzip.

Immer wieder hören wir, wie kostspielig die Zuwendungen an die Freien Träger*innen sind, die die Stadt vergibt. Höher dürften sie nicht werden, sonst genehmige der Landesrechnungshof nicht den Hannoverschen Stadthaushalt – Handlungsunfähigkeit drohe! Tatsächlich werden mehr als 80 Millionen Euro Ausgaben im Zuwendungsverzeichnis der Stadt Hannover veranschlagt. Dort enthalten sind aber auch etwa der Hannover-Kinder-Bauland-Bonus und die Zuschüsse an hannoverimpuls. Als Zuwendungen an die Freien Träger*innen bleiben nach Abzug solcher Beträge noch etwas mehr 20 Millionen Euro stehen. Diese in einem Rahmen von zwei Prozent pro Jahr zu dynamisieren würde einen Mehrbetrag von etwa 400.000 Euro pro Jahr ausmachen.

Tatsächlich haben die Freien Träger*innen kalte Kürzungen erfahren: Ihre Beihilfen wurden durch die Stadt in den letzten zehn Jahren zweimal um drei Prozent erhöht, einmal wurden die nicht-fixen Sachkosten um zehn Prozent gekürzt. Insgesamt reichen die Beihilfen schon lange nicht mehr aus, Tarif- oder Sachkostensteigerungen aufzufangen. Das wollen wir ändern und werden auf Ratsebene folgendes vorschlagen:

- Dynamisierung der relevanten Zuwendungen
- Laufzeitverlängerung der Zuwendungen für mehr Planungssicherheit
- Entbürokratisierung und Vereinfachung des Antragswesens
- Fairness, Transparenz und Vergleichbarkeit verbessern
- Sichtbarkeit der Zuwendungen und der Arbeit der freien Träger erhöhen zum Beispiel durch ein städtisches Fördersiegel



Rina H. / photocase.de



Freie Träger brauchen keine Almosen, sondern auskömmliche, planbare Beihilfen.

Norbert Gast, stv. Fraktionsvorsitzender, jugendpolitischer Sprecher der Ratsfraktion Hannover
norbert.gast@gruene-hannover.de

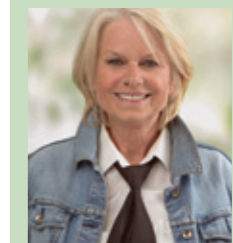
PARKAUSWEIS FÜR HEBAMMEN KOMMT

Grüne Initiative in Hannover war erfolgreich

Die Bedingungen für Hebammen haben sich massiv verschlechtert. Viele Frauen haben sich einen anderen Job gesucht. Mit dem Parkausweis zeigen wir, Hannover will Hebammen und schätzt ihre Arbeit.

Eine Hebamme macht durchschnittlich fünf bis zehn Hausbesuche am Tag. Gerade im Innenstadtbereich gestaltet sich die Parkplatzsuche schwierig. Zudem kann eine Hebamme oft nicht aus dem Hausbesuch raus, um die Parkuhr zu füttern.

Mit der Einführung des Parkausweises reagieren wir auf Hilferufe seitens der Hebammen. Er berechtigt dazu Bewohner*innenparkplätze und parkgebührenpflichtige Parkplätze über die Höchstdauer hinaus und ohne Entgelt zu nutzen sowie im eingeschränkten Halteverbot zu parken. Damit wollen wir den Stress für die Hebammen reduzieren und ihnen Zeit verschaffen, um ihren Job voll und ganz ausfüllen zu können. Gegen viele Missstände in der Arbeit der Hebammen können wir auf kommunaler Ebene nichts ausrichten. Mit dem Parkausweis wollen wir aber zeigen: Ihr leistet Großartiges, das sehen wir und dabei wollen wir Euch unterstützen.



Renee Steinhoff, Gleichstellungspolitische Sprecherin der Ratsfraktion Hannover
renee.steinhoff@hannover-rat.de

EIN SCHRITT IN DIE RICHTIGE RICHTUNG

Die Umstellung auf Bio-Tierhaltung eines Landwirtes in Pattensen zeigt, wie wir Grüne praktisch die Agrarwende gestalten können. Allerdings gibt es auch Kritik an der Größe des Stalls.

Seit Jahren gibt es in Pattensen einen Konflikt um den Neubau eines Putenmaststalls mit 40.000 Tieren. Die schiere Größe der Anlage und ihre negativen Auswirkungen auf die Umwelt riefen Anwohner*innen auf den Plan, die sogar eine Bürgerinitiative gegen den Stall gründeten. Für die Tiere ist die konventionelle Putenmast eine der schlimmsten Mastformen in Deutschland, denn es gibt keine eigenen Tierzucht- und Tierschutzrichtlinien. Was ökonomisch machbar ist, wird dort auch gemacht.

Aufgrund der großen Proteste der Bevölkerung hatte der Landwirt in Pattensen seine Pläne zunächst auf Eis gelegt. Nun hat allerdings ein Generationenwechsel stattgefunden, dadurch kamen die Expansionspläne wieder auf den Tisch. In der aufgeheizten Stimmung sind die Grünen in Pattensen den Weg des Dialoges gegangen. Zusammen mit Regina Asendorf konnten sie den jungen Landwirt davon überzeugen, die Produktion auf Bio umzustellen. Er plant nun einen Legehennenstall nach Naturland-Richtlinien mit vier Herden zu je 3000 Tieren.

Viele Tierschützer*innen in der Region sind auf uns zugekommen und haben uns gefragt, ob wir jetzt auch Agrarindustrie-Bio fördern würden. Die Frage ist berechtigt, denn die geplante Anlage in Pattensen mit 12.000 Legehennen ist sehr groß. Und auch bei uns Grünen gibt es unterschiedliche Ansichten darüber, ob man 3000 Hennen in einem Stall artgerecht halten kann. Auch haben Studien gezeigt, dass sich die Tiere aus Angst vor Fressfeinden eher in Stallnähe aufhalten, weshalb die Grenzwerte für Nitrateinträge dort deutlich überschritten werden. Für Umwelt- und Tierschutz sind mobile Ställe, die regelmäßig den Standort wechseln, eine bessere Haltungsform.

Dennoch finde ich, dass diese Entwicklung in Pattensen ein Erfolg ist. Der junge Landwirt nimmt ein großes wirtschaftliches Wagnis auf sich und arbeitet sich mit der Umstellung auf Bio komplett in eine neue Haltungs- und Wirtschaftsform ein. Zusammen mit der unteren Naturschutzbehörde hat er Konzepte entwickelt, die weit über den gesetzlichen Mindeststandard hinausgehen. Zudem haben die Tiere unter Naturland noch einmal deutlich mehr Platz als unter dem EG-Bio-Standard.

Landwirte und Grüne – nicht immer können wir hier von konstruktiver Zusammenarbeit sprechen. In Pattensen ist dies gelungen. Wir haben gezeigt, dass wir Grüne nicht nur weltfremde Idealisten sind, sondern dass unsere Ideen auch betriebswirtschaftliche Realität werden können. Wird der Betrieb ein Erfolg, wird sich das in der Region herumsprechen. Dieses zarte Pflänzchen des Vertrauens sollten wir hegen, damit ein starker Stamm daraus erwachsen kann, denn die Agrarwende geht nur zusammen mit den Landwirten.



Henning Krause,
Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft
Landwirtschaft und ländlicher Raum
henning.krause@gruene-hannover.de



Foto: Thinkstock

WAS ZÄHLT WIRKLICH IN NIEDERSACHSEN?

Dreiklang aus ökonomischen, sozialen und ökologischen Interessen umfassend messen

Was ist wirklich wichtig, damit wir ein gutes Leben führen können? Ist nur entscheidend, wie viel Geld wir verdienen und wie viel wir ausgeben können? – Nein, natürlich nicht.



Politik für morgen machen!

Wer heute Politik für die Menschen und für die Wirtschaft von morgen machen will, muss sein Verständnis für Wohlstand an einer Strategie der Nachhaltigkeit ausrichten. Das kann nur gelingen, wenn wir Gerechtigkeit, Ökonomie und Ökologie zusammen denken.

Schluss mit rücksichtsloser Ressourcenausbeutung

Leider wird Wohlstand allzu leicht gleichgesetzt mit wirtschaftlichem Wachstum und mit der vermeintlich passenden Kennziffer dazu, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das hat gerade in den Industriestaaten dazu geführt, dass wir über unsere Verhältnisse leben und dass wir die natürlichen Ressourcen über die Maßen ausbeuten.

Dazu kommt, dass auch bei uns die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinandergegangen ist. Aber es gibt Hoffnung: Immer mehr Menschen und Länder versuchen Alternativen zum BIP zu entwickeln.

„Weiter so!“ geht nicht mehr

Auf unsere Initiative hat der Landtag jetzt die Erarbeitung eines niedersächsischen Wohlfahrtsindex beschlossen. Die Stellungnahmen von Verbänden, Initiativen und Unternehmen zu unserem Antrag zeigen, wie überfällig diese Debatte auch bei uns in Niedersachsen ist. Ein „Weiter so!“ geht nicht mehr.

Gleichzeitig sorgen neue Indikatoren, wie der Wohlfahrtsindex, für Ängste, seien sie nun berechtigt oder nicht. Das ist auch kein Wunder, denn wir stellen althergebrachte Verfahren infrage. Unternehmen sind Transparenz, Verlässlichkeit und vor allem eine nationale wie internationale Vergleichbarkeit der Indikatoren am wichtigsten – Ansprüche, die der alternative Wohlfahrtsindex noch nicht umfassend gewährleisten kann.

Andere Bundesländer machen es auch

Seit 2009 beschäftigen sich der Bund und zunehmend auch Bundesländer wie Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hamburg, Thüringen, Sachsen und Bayern konkret mit dem Thema einer nachhaltigen Wohlstandsmessung. Wir schließen uns in Niedersachsen dieser Bewegung leider erst jetzt an, weil Schwarz-Gelb über Jahre hinweg einen weiten Bogen um dieses Thema gemacht hatte. Fürs Erste wollen wir, wie die meisten anderen Bundesländer vor uns, den Diefenbacher-Index für Niedersachsen erstellen lassen, um Vergleichbarkeit herzustellen.

Wohlstandsmessung alternativlos für nachhaltige Entwicklung

Wir GRÜNE setzen seit unserer Gründung auf Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Wir haben erkannt, dass unsere Gesellschaft eine ökologische Verantwortung zu tragen hat, damit die nachfolgenden Generationen sich frei, gesund und mit Zuversicht auf einer lebenswerten Erde entfalten können. Damit Entscheidungen sich stärker orientieren an den Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt, brauchen wir neue Koordinaten dafür, wie nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung gemessen wird – der Wohlfahrtsindex für Niedersachsen ist ein weiterer Schritt auf diesem Weg. Wir bleiben dran!



Maaret Westphely,
Landtagsabgeordnete
maaret.westphely@lt.niedersachsen.de

GRÜN? BÜNDNISGRÜN!

Vor 24 Jahren fand der Vereinigungsparteitag in Leipzig statt

DIE GRÜNEN sind aus den Neuen Sozialen Bewegungen, wie Friedens- oder Anti-AKW-Bewegung, hervorgegangen. Seit 1993 trägt unsere Partei die Verantwortung für Demokratiestreben, Freiheit und Bürger*innenrechte auch erkennbar im Namen: BÜNDNIS 90

Das konsequente Eintreten für Bürger*innenrechte und der Einsatz für Freiheit und Frieden sind spätestens seit dem Zusammenschluss der Parteien ein identitätstiftender Teil unseres Profils. Doch legt man das Ungleichgewicht in der Außenwahrnehmung beider Namensbestandteile zugrunde, ist dieser Umstand im Laufe der Zeit in der Bewertung unserer Politik durch Dritte immer weiter in den Hintergrund getreten. Während ökologische Positionen von uns – zurecht – erwartet werden, geraten wir mit unseren Standpunkten zu Freiheit, Frieden und Bürger*innenrechten unnötigerweise regelmäßig in die Defensive.



Für die gemeinsame Sitzung der parallel stattfindenden Parteitage von Bündnis 90 und DIE GRÜNEN am 17. Januar 1993 in Hannover werden Banner mit den Parteinamen aufgehängt.

Gefestigte demokratische Gesellschaften bieten Sicherheit

Im politischen Diskurs wird häufig argumentiert, dass die Öffentlichkeit nach mehr Sicherheit verlange. Dieses wahrgenommene Verlangen als unvereinbar mit bündnisgrüner Politik zu werten, greift meiner Meinung nach zu kurz. Insbesondere die Erfahrungen der DDR lehren, wie wichtig mündige Bürger*innen sind und welche Eigenleben auf (vermeintliche) Sicherheit getrimmte staatliche Strukturen entwickeln können.

Und die Geschichte zeigt, dass in sich gefestigte demokratische Gesellschaften mehr Verlass und Rückhalt bieten als jede Überwachungskamera. Je heftiger uns der Wind populistischer Forderungen ins Gesicht bläst, desto wichtiger ist das eigene Vertrauen auf unsere bündnisgrünen Wurzeln. Andere mögen vielleicht ihre Politik an Meinungsumfragen ausrichten – Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit sind jedoch etwas, was man sich über Jahre hinweg erarbeiten muss und innerhalb kürzester Zeit verspielen kann.

Wir sind als progressive Partei in der Lage, konstruktive Ideen zu entwickeln, um eigene Antworten zu geben. Bundes- und Landtagswahl bieten die Gelegenheit, unser Profil in diesem Sinne programmatisch zu schärfen – Themen gibt es genug. Die Ausrichtung als Partei, die den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt stellt, resultiert dabei nicht aus dem Bestreben, aktuelle Umfragetiefs zu überstehen, sondern aus der Einsicht in die Notwendigkeit, auch dauerhaft relevant für die politische Landschaft zu bleiben.

Die Symbiose macht uns einzigartig

Die Symbiose von ökologischer Verantwortung und Bürger*innenrechtsbewegung ist einzigartig im deutschen Parteiensystem und betrifft im Ergebnis jede*n. Damit verfügt der aus der Vereinigung zu BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN resultierende politische Auftrag über das Potenzial, einen zukunftsfähigen Grundkonsens unserer Gesellschaft abzubilden. Ein Jahr vor dem 25. Jahrestag ist doch ein guter Zeitpunkt, dieses Selbstverständnis auch in das öffentliche Bewusstsein zurückzurufen.



Felix Schünemann,
Vorsitzender OV Isernhagen
f.schuenemann@gruene-isernhagen.de



#GREENS 2017

European und Global Greens in Liverpool: Greens are needed now more than ever!

Vom 30. März bis zum 2. April 2017 fand der fünfte Kongress der Global Greens zusammen mit dem Kongress der European Greens (EGP) und den Global Young Greens in Liverpool statt. Rund 1.900 GRÜNE aus allen Teilen dieser Erde haben sich getroffen, um sich zu vernetzen und gemeinsame Linien für die nächsten Jahre zu erarbeiten. Monica Frassoni, die Vorsitzende der EGP, eröffnete den Kongress mit den Worten:

„Greens are needed now more than ever: We understood, and still understand the link between freedom and democracy, and the defence of the planet.“

Der Kern der Debatten war die weltweite Zunahme von Populismus und autoritären Regimen, die Zunahme von Kriegen, Natur- und Hungerkatastrophen sowie der Klimawandel. Dabei wurde immer wieder der Zusammenhang zwischen Demokratie, Gerechtigkeit und dem Schutz des Klimas, der Ressourcen und der Natur betont. Ebenso, dass wir die Probleme nur gemeinsam lösen können. Erschreckend ist, wie viele GRÜNE für ihre Überzeugung den Tod gefunden haben, allein im letzten Jahr über 150 Menschen. Viele sitzen darüber hinaus im Gefängnis.

Es wurden vom EGP Resolutionen verabschiedet. So wird beispielsweise in der Syrienresolution dazu aufgefordert, Europa solle sich dafür einsetzen, die Zivilgesellschaft in ihrem Wiederaufbau zu unterstützen. Auch haben wir uns in den Resolutionen für einen besseren und strengeren Schutz der Meere, für ein besseres europaweites Schienennetz, sowie für die Bekämpfung von Altersarmut ausgesprochen. Des Weiteren haben wir unser Ziel bekräftigt, einen europaweiten Ausstieg aus der Atomkraft zu fordern.

Einer der wichtigsten Beschlüsse ist die Forderung, Umweltverschmutzung und den Raubbau natürlicher Ressourcen, welcher oftmals die Lebensgrundlage von Anwohner*innen bedroht, im Sinne von Verbrechen gegen die Umwelt durch

**„The future is green
or not at all!“**
(Christine Milne)

einen eigenen internationalen Strafgerichtshof einer effektiveren Strafverfolgung zu unterwerfen.

Der Kongress wurde vom offiziellen Auslösen des Artikels 50 durch Premierministerin Theresa May am Vortag überschattet. Die britischen Grünen zeigten sich trotz allem sehr kämpferisch und proeuropäisch. Wichtig ist, dass durch den offiziellen Austrittsantrag noch nicht alles vorbei ist. Anders gesagt: „Brexit is a tragedy, but there's much we can do before the final act“. Um diese Bindungen zu vertiefen, findet vom 6. bis 8. Juli wieder ein Treffen der deutschen und britischen Grünen, diesmal in Berlin statt. Wer Interesse an einer Teilnahme hat, kann sich über das Büro von Terry Reintke informieren.

Die progressive Stimmung des Kongresses nehmen wir mit in die anstehenden Wahlkämpfe.

Eure Regina, Rosa, Timon, Ulrike und Daniel



BERICHT AUS DEM BUNDESTAG

Bei all dem Trubel im politischen Tagesgeschäft geht Vieles oft unter. Doch der Blick über den Tellerrand zeigt eines gerade ganz deutlich: Selten wurden GRÜNE Antworten so stark gebraucht wie jetzt.

Der Rechtspopulismus und Autoritarismus ist überall auf der Welt am Erstarken. Nationalisten aller Couleur attackieren das Modell der liberalen westlichen Demokratien mit fundamentalen Angriffen auf demokratische Rechte, wie Presse-, Meinungs-, und Bewegungsfreiheit. Das hängt auch mit der Krise der Globalisierung zusammen. Der Rückzug ins Nationale durch Protektionismus ist als Antwort dabei genauso falsch wie das Abfeiern einer neoliberalen Globalisierung, die vor allem großen Unternehmen und Millionären nutzt.

Erschreckend ist, wie krass die Klimakrise sich immer weiter verschärft. In den Meeren sammelt sich ein ganzer Kontinent aus Plastikmüll. Die Agroindustrie sorgt für schlechtes Essen, schlechtes Klima und schlechte Böden. Die Autoindustrie trickst, täuscht und verpestet mit schmutzigen Dieseln unsere Innenstädte. Und die Bundesregierung? Die schaut zu und schützt die Konzerne. Die Ungleichheit in Deutschland wächst und Millionen Menschen leben in Armut. In Europa wird wieder Krieg geführt und auf den blutigen Bürgerkrieg in Syrien findet die Weltgemeinschaft keine Antwort. **All das zeigt deutlich: GRÜNE werden so dringend wie selten zuvor im Bundestag gebraucht.**

Denn CDU, CSU und SPD haben in den letzten vier Jahren gezeigt, dass sie auf diese drängenden Probleme kaum Antworten haben.

Dafür braucht es uns GRÜNE. Wir machen ernst mit dem Erhalt unserer Lebensgrundlagen. Den Schutz unserer Natur gibt es nur mit uns! Wir verteidigen und bauen die Menschenrechte aus und kämpfen gegen die soziale Spaltung im Land. Denn wir fighten für einen Politikwechsel. Der Erhalt des Status quo, das wollen die anderen. Wer Veränderung will, der setzt auf BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Das werden wir in den nächsten Monaten auf der Straße deutlich machen.

Auf, in einen lauten, bunten, grünen Wahlkampf!
Euer Bundestagsabgeordneter



Foto: © Stefan Kaminski

Sven-Christian Kindler, haushaltspolitischer Sprecher der grünen Bundestagsfraktion
sven-christian.kindler@bundestag.de

BERICHT AUS DEM LANDTAG

Wassergesetz-Novelle für sauberes Trinkwasser

Die Lebensgrundlage Trinkwasser beschäftigt den Landtag seit Monaten – dessen Qualität ist, u. a. aufgrund zu hoher Rückstände aus Pflanzenschutz- und Düngemitteln, zunehmend schlechter. Das macht die Aufbereitung des Trinkwassers immer aufwändiger und damit teurer – ein Luxusgut kann und darf Wasser aber nicht sein. Deshalb sind die von unseren grünen Ministerien angestrebten Novellen von Wassergesetz und Düngeverordnung des Landes so unverzichtbare Beiträge für die nachhaltige Entwicklung und Steuerung der Schadstoffeinträge. Ohne uns GRÜNE sähe es da düster aus, denn gerade die Opposition wiegelt nach Kräften ab!

Cannabis-Verbot durch Freigabe-Modellprojekt prüfen

Die Anhörung zum FDP-Antrag „Cannabis entkriminalisieren – Jugendschutz stärken“ hat wieder gezeigt, wie unsinnig und kontraproduktiv das seit über 40 Jahren andauernde Verbot von Cannabis tatsächlich ist. Es muss darum gehen, im Sinne des Jugend- und Gesundheitsschutzes aufklärerisch-präventiv tätig zu werden anstatt Justiz und Polizei weiterhin mit völlig unverhältnismäßig hohem Personaleinsatz aufgrund von Strafverfolgung zu blockieren und Menschen zu kriminalisieren. Wir setzen uns deshalb für einen befristeten Modellversuch der Cannabisfreigabe ein, anhand dessen wir – wissenschaftlich begleitet – Erkenntnisse für eine ernsthafte Diskussion über das Thema erwarten können. Erst dann macht eine Auseinandersetzung mit dem Mythos Sinn.

Digitale Verwaltung im Land voranbringen

Das Land Niedersachsen steht vor einer Zäsur, was die Kommunikation intern und nach Außen angeht. Die Möglichkeiten der Digitalisierung werden von der öffentlichen Verwaltung künftig viel stärker genutzt. Dazu gehört für uns, dass „Behördengänge“ künftig weitestgehend digital erledigt werden können, aber auch ein hohes Maß an Sicherheit in dieser Kommunikation ist wichtig. Das Land soll außerdem in einer Partnerschaft die Kommunen bei der Digitalisierung ihrer Arbeit unterstützen. Dies ist nun mit der Digitalisierungsstrategie „digital.niedersachsen“ auf den Weg gebracht!

Eure Landtagsabgeordneten
Thomas Schremmer, Maaret Westphely,
Belit Onay und Regina Asendorf
landtag@regionsgruene.de

BERICHT AUS DEM RATHAUS

Rot-Grün-Gelb läuft

Der Doppelhaushalt 2017/2018 steht. Diese Herausforderung der neuen rot-grün-gelben Partnerschaft ist bestanden und ein erster Beleg für die gute Zusammenarbeit. Auch in dieser neuen Konstellation haben wir unsere Schwerpunkte eingebracht: Grüne Kernthemen wie die Stärkung der Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Radverkehr, Bildung, Soziales sowie die Teilhabe aller Menschen. Besonderen Wert haben wir darauf gelegt, die offene Kinder- und Jugendarbeit zu stärken, den Hannover-Aktiv-Pass aufzustocken, die Angebote Deutsch als Fremdsprache abzusichern, das städtische Rad-Aktionsprogramm fortzusetzen und Umweltinitiativen zu unterstützen. Die Partnerschaft wollen wir weiterführen, die Zusammenarbeit verstetigen und uns auch zukünftig für grüne Schwerpunkte einsetzen.

Mehr Öko-Landwirtschaft in Hannover

Städtische Agrarflächen sollen vermehrt ökologisch bewirtschaftet werden, die Stadt soll die Vermarktung von regionalen und ökologischen Lebensmitteln stärker fördern. Das sind die wesentlichen Inhalte einer grünen Initiative. Durch einen rot-grün-gelben Zusatzantrag erhielten diese Vorhaben in dem von der Stadtverwaltung vorgelegten Agrikulturprogramm für Hannover eine stärkere Gewichtung. Denn Öko-Landwirtschaft fördert neben der Produktion gesunder Lebensmittel auch die biologische Vielfalt, das Klima, die Kulturlandschaft und die stadtnahen Erholungsflächen.

Tempo 30 vor Schulen und Kitas

In der Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrsordnung ist Tempo 30 neu geregelt. Vor dem Hintergrund wollen wir, dass die Geschwindigkeit vor sämtlichen Schulen und Kitas in Hannover Tempo 30 gilt. Für mehr Verkehrssicherheit, denn tendenziell führen Geschwindigkeitssenkungen zu weniger Unfällen – zudem mit geringeren Folgen. Und es werden laut Umweltbundesamt die Luftschadstoffe reduziert, insbesondere in Verbindung mit einer Verstetigung des Verkehrsflusses, was bei Tempo 30 zu erwarten ist. Darüber hinaus wollen wir schärfere Kontrollen zur Einhaltung der Regelung.

Eure Ratsfraktion

PRAXIS-SEMINARE DES STADTVERBANDES

HAUSTÜR- WAHLKAMPF

7. August

Die persönliche Ansprache ist die erfolgreichste Methode Menschen zu informieren. Wie eine gelungene Ansprache aussieht, und welche positiven Erfahrungen wir bereits an Haustüren gesammelt haben, könnt ihr hier für eure Arbeit vor Ort erfahren.

Montag 7.8.2017, 16:30 - 20:30 Uhr

Grünes Zentrum, Senior-Blumenberg-Gang 1, Hannover

Anmeldung: stadt@gruene-hannover.de - 0511 / 32 33 14

ARGUMENTE GEGEN RECHTS

16. August

Mit rechten Parolen werden wir nicht nur am Infostand, bei Demos oder Diskussionen konfrontiert, auch privat kommt es dazu. Wie man dann angemessen reagieren kann, zeigt uns das Bündnis „Aufstehen gegen Rechts“.

Mittwoch 16.8.2017, 18 - 20 Uhr

OPPOSITION? LÄUFT!

Nachdem in der letzten Ausgabe der Focus auf der Neukonstituierung der Fraktion lag, geht's nun an die Inhalte.

Mogelpackung Jugend NetzCard:

Ja, da wollte die GroKo mal so richtig groß rauskommen, hat aber dabei nicht zu Ende gedacht. Wir mussten da Nachhilfe geben: Während sich SPD und CDU an der Idee erfreuten, dass es ausreicht, nur Schülerinnen und Schülern eine verbilligte Jugend NetzCard anzubieten, haben wir GRÜNE alle Menschen bis einschließlich 24 Jahre im Blick, denn ausgegrenzt werden zum Beispiel folgende Jugendliche:

- Transferleistungsempfänger_innen (derzeit allein ca. 4000 Jugendliche in der Region Hannover)
- Auszubildende
- Teilnehmende des Bundesfreiwilligendienstes (BFD)

Unser Änderungsantrag (und auch der der Linken) zur Ausweitung der Nutzungsberechtigten auf alle Jugendlichen bis einschließlich 24 Jahre wäre das richtige Signal gewesen – wurde aber von den Mehrheitsfraktionen SPD und CDU abgelehnt.

Verbesserung der Situation bei der Geburtshilfe?

Am besten Aussitzen ...

Im Sommer letzten Jahres sorgte die Situation der Geburtshilfe in der Region für Aufregung und Unruhe: Arbeitsbedingungen für Hebammen? Katastrophal. Freie Wahl der Eltern bei der Entscheidung „wie und wo bringe ich mein Kind zur Welt“: eher keine. Nach der noch von SPD und GRÜNEN initiierten Anhörung zum Thema im gemeinsamen Ausschuss für Soziales und Gleichstellung 2016 (!) wurde ein Runder Tisch Geburtshilfe einstimmig beschlossen. Bisher passiert ist: Nichts! Wir machen weiter Druck!

Sauber bleiben!

Zum Planfeststellungsverfahren für die Wiederinbetriebnahme des Kaliwerks Giesen im Landkreis Hildesheim gibt es aus grüner Sicht einige Fragen: Welche Auswirkung hat die Wiederinbetriebnahme des Kaliwerks auf die Wasserqualität der Leine? Die K + S AG plant Salzlauge in die Innerste einzuleiten, die bei Sarstedt in die Leine mündet. Wir wollen keine tote Leine! Wir sind gespannt auf die Antwort!

Und sonst noch?

Nah dran: Unsere Besuche in die Regionalkommunen!
Neues Bauen: Mach mit beim AK Wohnen!

Eure Regionsfraktion

[GRUENE-HANNOVER.DE/ MITMACHEN/TERMINE/G20-PROTESTWELLE](http://GRUENE-HANNOVER.DE/MITMACHEN/TERMINE/G20-PROTESTWELLE)

2. Juli

GRÜNER BUS ZUR G20 PROTESTWELLE

Busfahrkarten auch im Grünen Zentrum



GEHEN UND KOMMEN IN DER GESCHÄFTSSTELLE DER REGIONSFRAKTION



Ronald Schütz

Er ist immer da, ist ein ständiger Begleiter bei allen GRÜNEN Fragen und ist wohlthuend ruhig, auch in turbulenten Zeiten: Von Februar 2013 bis Februar 2017 hat sich Ronald als Geschäftsführer für die Regionsfraktion 11/16 und 16/21 um alle Belange gekümmert. Er hat dem täglichen Wahnsinn Struktur gegeben und uns mit seinem hintergründigen Humor das Leben leichter gemacht. Jetzt macht er das, was er am zweitliebsten macht: Bauen... Dafür wünschen wir ihm ein grünes Händchen und immer eine volle Schippe guter Erde. Ronald, Danke für alles ;-)

... und zum Schluss: Auch die Autorin ist neu. Seit dem 1. Februar bin ich die Geschäftsführerin der Regionsfraktion. Kurzes Fazit nach zwei Monaten: Opposition geht ... mit einer engagierten Fraktion, tollem Büro und beweglichem Vorstand.



Hinrich Burmeister

Wir haben unsere Verstärkung der Wedemark abgeluchst: Das Büro ist wieder komplett! Hinne übernimmt seit dem 1. April die Verantwortung als Referent für jede Menge Fachbereiche: Wirtschaft und Beschäftigung, Schule, Kultur & Sport, Jugendhilfe, Soziales, Feuerschutz, Rettungswesen und Ordnungsangelegenheiten. Das ist nicht ohne – aber schreckt ihn nicht! Zusätzlich hat er noch ein Auge (oder auch zwei) auf alles, was mit Social Media zu tun hat. Wir freuen uns!



Norman Seibert

Und noch einer ging: Norman Seibert, Referent für fast alle Ausschüsse dieser Welt. Er verfügt über ein ungeheuer vielseitiges Wissen und hat ein großes Herz und viel Empathie. Er ist ein Freund interessanter Wortschöpfungen und unvergessener Satzbildungen. Herrlich. Schade. Aber wir wissen ihn bei seinem neuen Arbeitgeber in guten Händen.



Kathrin Kuhfß
Geschäftsführerin der Regionsfraktion
kathrin.kuhfss@regionsversammlung.de

MITGLIEDSBEITRÄGE UND SPENDEN

Wir freuen und über jede Spende und sind von der regelmäßigen Zahlung der Mitgliedsbeiträge abhängig. Der Mitgliedsbeitrag beträgt ein Prozent des Nettoeinkommens. Beitragsanpassung dringend erwünscht!

Bankverbindung BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Regionsverband Hannover
IBAN: DE42 2512 0510 0008 41 87 00
BIC: BFSW DE33 HAN



HERZLICH WILLKOMMEN DANIEL!

Daniel Keschull ist seit Februar 2017 Geschäftsführer beim Stadtverband

Nach einer umfangreichen Einarbeitung durch die bisherige Geschäftsführerin Rahel Bähr führt Daniel Keschull jetzt die Geschäfte beim Stadtverband.

Daniel hat bis zu seinem Umzug nach Hannover in Warendorf (Nordrhein-Westfalen) gelebt und gearbeitet. Seit 2007 ist er bei den GRÜNEN aktiv und hat sich als Diplom-Ingenieur für Landschaftsentwicklung schwerpunktmäßig für die Bereiche Umwelt, Planung und Verkehr eingesetzt. Von März 2012 bis Oktober 2015 war Daniel Ratsmitglied und Sprecher der grünen Ratsfraktion Warendorf. Beruflich war er sowohl als Geschäftsführer des KV als auch der Kreistagsfraktion Warendorf tätig. Ehrenamtlich engagierte sich Daniel beim NABU.

Wir sind sehr froh, einen so kompetenten und engagierten Mitarbeiter für unsere Geschäftsstelle gefunden zu haben und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.



TSCHÜSS RAHEL – DANKE FÜR DIE ZEIT BEI UNS!

Ende Februar hat sich Rahel in den Mutterschutz verabschiedet

Sie hat uns seit 2011 als souveräne und engagierte Geschäftsführerin begleitet und die Arbeit des Stadtverbandes voran gebracht.

Bei vielen Wahlkämpfen war ihr großes Organisationstalent gefordert. In stressigen Zeiten und bei auftretenden Problemen hat sie „die Ärmel hochgekrempelt“ und diese mit Engagement und Kompetenz gemeistert.

Die erste internationale Bike Conference im Mai 2015 war ein großer Erfolg – diese lieferte Impulse für ein fahrradfreundliches Hannover und für Veränderungen in der Stadtplanung. Rahel sorgte für einen reibungslosen Ablauf und mit allen Beteiligten für ein gutes Gelingen und eine tolle Atmosphäre.

Uns im Vorstand hat sie die ganzen Jahre großartig begleitet und wo immer es ging entlastet. Offen und zugewandt ist Rahel auf alle zugegangen. Und mit ihrer ruhigen besonnen Art war sie in manchmal turbulenten Zeiten ein Fels in der Brandung – offen für alle Fragen und Ideen.

Liebe Rahel, wir werden dich vermissen – wir wünschen dir auch für die Zukunft alles erdenklich Gute.



Barbara David
ehemalige Schatzmeisterin SV Hannover
barbara.david@gruene-hannover.de

TIME TO SAY GOOD BYE

Barbara David und Daniel Gardemin verabschieden sich aus Vorstand



Barbara auf der Mitgliederversammlung des Regionsverbands

Sie wird vermisst werden: Barbara hat sieben Jahre als Schatzmeisterin für den Vorstand gearbeitet. In dieser langen Zeit hat sie die Finanzen auf eine breite Basis gestellt, sodass wir sowohl für die kommenden Wahlkämpfe als auch für die aktuelle grüne Politik gut gerüstet sind.

Bei unangenehmen oder schwierigen Aufgaben hat sie stets das Gespräch mit den Mitgliedern gesucht und konstruktive Lösungen gefunden. Ihrer Arbeit ist eine große Wertschätzung entgegengebracht worden.

Barbara ist das „soziale Gewissen“ im Stadtvorstand gewesen und hat sich mit Vehemenz und Ausdauer für die Themen, Gleichstellung, Soziales, Jugend und Familie eingesetzt. Wenn sie sagte, „Ich kümmere mich“, dann konnten wir uns stets darauf verlassen.

Wir möchten uns bei ihr für ihr großes Engagement sehr herzlich bedanken und wünschen ihr viel Erfolg bei ihren weiteren Vorhaben.



Daniel Gardemin

Kein leichter Abschied: Daniel war fünf Jahre als Beisitzer und ein Jahr als Sprecher im Stadtvorstand tätig. In dieser Zeit hat er seine Kompetenz als Wissenschaftler und Vordenker für grüne Themen immer wieder bewiesen. Seine Visionen, Ideen und Träume von einer lebenswerten bunten Stadtgesellschaft hat er in zahlreiche politische Diskussionen und Entscheidungen immer wieder eingebracht. Mit seiner freundlichen und gelassenen Art ist er ein geschätzter Gesprächspartner bei Politikern und Pressevertretern und ein Aushängeschild grüner Parteipolitik.

Bei brisanten Themen wie der Planung der Wasserstadt Limmer, dem Umbau der Limmerstraße, der Bürgerbeteiligung bei Bauprojekten und der Zukunft des Ihmezentrum sowie der kreativen Idee, die Wasserstadt und das Stadtzentrum mit einer Seilbahn zu verbinden, hat Daniel Gardemin stets Positionen eingenommen, die beachtet werden mussten.

Daniel war es auch, der nach der Kommunalwahl die Idee der „wechselnden Mehrheiten“ in die Ratspolitik einbrachte und fortan als einer der Architekten der „Ampelpartnerschaft“ gilt. Vor der Kommunalwahl hat er bereits angekündigt, im Falle eines Ratsmandates den Vorsitz im Stadtverband abzugeben, um die Trennung von Amt und Mandat zu praktizieren. Wir sagen ihm Danke für die viele Zeit und Energie, die er in die grüne Parteipolitik investiert hat und wünschen ihm für die Arbeit im Stadtrat viel Erfolg



Gisela Witte
Vorsitzende SV Hannover
gisela-witte@gruene-hannover.de

NEUER VORSITZENDER UND NEUE SCHATZMEISTERIN

Die Mitgliederversammlung am 25. April wählte Claudia Wilke und Richard Heise

Im Blick auf die anstehenden Bundestags- und Landtagswahlen ist es den neuen Amtsträgern wichtig, alle grünen Kräfte Hannovers für einen erfolgreichen Wahlkampf zu bündeln.

Claudia Wilke übernimmt den Posten der Schatzmeisterin von Barbara David, die sieben Jahre lang die Finanzen im Blick hatte. Wilke, aus Hannovers Nordstadt, ist durch ihre langjährige Tätigkeiten im Bereich Jugend und Familie mit den sozialen und kulturellen Aspekten der Stadtgesellschaft vertraut und bringt diese Perspektive auch in ihr politisches Engagement ein. Als langjähriges Parteimitglied war sie im Stadtrat und als Fraktionsreferentin für die GRÜNEN aktiv und möchte sich nun neben den Stadtverbandsfinanzen besonders für Kinder, Jugend und Familie einsetzen.

Als neuer Sprecher des Stadtverbandes sieht es der zweifache Familienvater Richard Heise aus Limmer als zentrale Aufgabe an, sich für mehr Bürger*innenbeteiligung auf Stadtebene einzusetzen. Der Politologe Heise weist darauf hin, dass „für eine lebendige Demokratie in der Stadt in erster Linie ein transparenter und ehrlicher Umgang mit den Vorschlägen der Bürger*innen“ nötig sei. Er löst den bisherigen Sprecher Daniel Gardemin ab, der sich zukünftig voll und ganz auf seine Tätigkeit im Stadtrat konzentrieren wird.



Richard Heise, neuer Vorstandssprecher, Claudia Wilke, neue Schatzmeisterin

IMPRESSUM

Grüne Seiten sind das Mitteilungsblatt des Regionsverbands Hannover von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Senior-Blumenberg-Gang 1, 30159 Hannover.

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Frauke Patzke, Henning Krause, Sven-Christian Kindler, Stefan Lange, Maaret Westphely, Thomas Schremmer, Belit Onay, Regina Asendorf, Martin Nebendahl, Kathrin Kuhfuß, Günther Wulfert, Katrin Studier, Eva Vojinovic, Silvia Klingenburg-Pülm, Renee Steinhoff, Norbert Gast, Barbara David, Gisela Witte, Thorsten Baumert, Martin Winkelmann, Andreas Tackenberg, Daniel Kebschull, Felix Schünemann, Michael Kellner, Grüne Jugend Hannover

Redaktionsteam:

Urs Mansmann, Reinhold Gravelmann, Christian Thorens, Andreas Tackenberg, Elke Wohlfarth (V.i.S.d.P.).

Layout:

Helke Brandt

Druck:

Unidruck, Weidendamm 19, 30167 Hannover.

Gedruckt auf

100 Prozent Recycling-Papier.

Grüne Seiten werden kostenlos an alle Mitglieder von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Regionsverband Hannover verschickt.

Ausgabe 02/17 erscheint voraussichtlich im Dezember 2017.



BCH'17 am 5. August
www.bike-conference.org

Fahrradtour bike & city



Unterwegs mit dem Lastenrad

MEHR TEMPO FÜR DIE VERKEHRSWENDE

Zweite Bike Conference Hannover im Sommer

Am 5. August findet die zweite Bike Conference Hannover (BCH '17) im Freizeitheim Linden statt. Wieder ist es uns gelungen, prominente Fürsprecher zu finden. Heinrich Strößenreuther, Fahrradaktivist und Initiator des Berliner Fahrradentscheids sowie Herbert Tiemes, Fahrradbeauftragter der niederländischen Provinz Utrecht werden Referate halten und diskutieren.

Die erste Bike Conference Hannover (BCH) hat vor zwei Jahren eine Menge bewegt. Mit gut besuchten Veranstaltungen haben wir gezeigt, wie der Umbau der Stadt für mehr Radverkehr und damit eine bessere Lebensqualität aussehen könnte. Seither hat sich viel verändert, nicht nur in Politik und Verwaltung, sondern auch in den Köpfen.

Das Thema Radverkehr war mit dem innovativen Veranstaltungskonzept präsent wie nie in den Medien. Mikael Colville, der Radverkehrsplaner, der Kopenhagen zum Fahrrad-Mekka gemacht hat, genießt fast den Status eines Popstars. Hannover, heißt es immer, sei eben nicht Kopenhagen. Aber genau das wollen wir ändern und dabei noch ein bisschen Tempo zulegen.

Gelegenheit zur Diskussion geben zwei interaktive Radtouren, bei denen es um Problemstellen und Herausforderungen für Radverkehrsplaner geht.

Die Hauptarbeit beginnt aber dann im Anschluss. Mit Kreativität und Ausdauer müssen wir daraus konkrete Politik für Hannover machen, für eine lebenswerte Stadt.



Gisela Witte
Vorsitzende SV Hannover
gisela-witte@gruene-hannover.de